

## „Ich bin, wo Du bist..“

**Liebe Pilgerinnen und Pilger,  
liebe Gottsucher!**

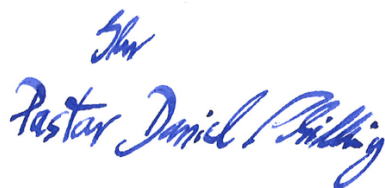
Sehr herzlich begrüßen wir Sie in unserem Wallfahrtsort Neviges mit seiner so beeindruckenden Wallfahrtskirche von Gottfried Böhm, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden ist. Wie kaum eine andere (Wallfahrts-) Kirche fordert unser „Mariendom“ uns heraus. Er fordert heraus, indem er Begeisterung und Ablehnung bei denen, die ihn besuchen, hervorruft. Er fordert heraus, weil man sich in ihm nicht einfach gedanklich „einrichten“ kann, wie zum Beispiel in unserer alten Wallfahrtskirche der heutigen Pfarrkirche in Neviges, die direkt in unmittelbarer Nähe zur Wallfahrtskirche steht. Es ist eine Herausforderung, sich mit dieser Kirche zu beschäftigen. Ja, es ist so, wie es mit der Kirche insgesamt ist. Es ist eine Herausforderung, sich mit unserer Katholischen Kirche zu beschäftigen.

Denn wem oder was will das Ganze dienen? Für wen sind wir als Menschen bestellt? Wozu bedarf es der Wallfahrt im Jahr 2020? Es geht um die Menschen, um ihr Heil und ihre Heilung. Der damalige Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, der den Bau der neuen Wallfahrtskirche initiierte, hat als seinen Wahlspruch im Grunde genommen alles auf den Punkt gebracht: *pro hominibus constitutus – für die Menschen bestellt*. Unter dieses Motto hat er sein bischöfliches Wirken gestellt und, als er fast komplett erblindet das Modell der Wallfahrtskirche von Gottfried Böhm mit den Händen ertastete, hat er wohl gespürt, dass auch diese Kirche im wahrsten Sinne: *pro hominibus constitutus – für die Menschen bestellt (erstellt)* ist. Der Nevigeser Wallfahrtsdom ist wie unser Leben und spricht vielleicht gerade auf diesem Hintergrund auch unbewusst so viele Menschen ermutigend wie irritierend an. Der Marktplatz des Lebens, Ecken, Kanten, Balkone, Häuser, Licht und Dunkelheit, Tristesse und Farbigkeit, manchmal ganz leer und ein andermal ein Ort der Versammlung, der Feier und der Emotionen. Ja, der Wallfahrtsdom zu Neviges ist ein Spiegelbild unseres Lebens. Und mittendrin, zentral wird deutlich, was er im brennenden Dornenbusch dem Mose offenbarte: „Ich bin der ich bin da“. Ich bin der ich bin da in all euren Lebenssituationen oder wie es Martin Buber einmal sagte: „*Ich bin, wo Du bist.*“ Kein Bereich Deines Lebens, keine Situation Deiner Traurigkeit oder der Freude ist mir fremd. Ich kenne Dein Lachen, Weinen, Tanzen und Hoffen.

Liebe Schwestern und Brüder,

kommen Sie zu uns, erleben Sie unsere Gottesdienste als Seelsorge. Betrachten Sie das Marienbild und erfahren Sie, dass wir in Maria ein leuchtendes Vorbild einer modernen Frau im Glauben finden. Ein Mensch der suchte, zweifelte, sich mit dem Glauben auseinandersetzte und dann „Ja“ zur Liebe Gottes sagte. Eine Frau, die sich so sehr von SEINER Liebe treffen ließ, so dass Sie Gott auf die Welt brachte. Nichts anders als das, was sie, was Maria tat, sollen auch wir tun: Gott auf die Welt bringen. Gott erleben, ihn, der da ist, wo wir sind, um das Angesicht unserer konkreten Lebenswelt zu erneuern.

So wünsche ich Ihnen in Neviges gute Begegnungen mit IHM und seiner Liebe, auf dass wir so wie dieser Mariendom andere herausfordern und irritieren und einander Zeugen einer Liebe werden, die mittendrin auf dem Marktplatz unseres Lebens heilend, ermutigend und tröstend gegenwärtig ist.

  
Pastor Daniel Prillig